



Erfolgreiche Partnerschaft: Nicole Baumgartner und Michèle Bär Foto: Anne Morgenstern

Atelierbesuch • Duo mit Werten

Das Projekt *Arché* von Baumgartner Bär Architekten gewinnt den offenen Wettbewerb für das Strandbad in St. Margrethen. Mit ihrer vierten Wettbewerbssteilnahme stechen sie verdient 142 weitere Beiträge aus.

Damaris Baumann • «Baumgartner Bär», das grafisch sorgfältig gestaltete Logo mit dem Doppelnamen ist gut sichtbar am Schaufenster eines ehemaligen Antiquitätenladens platziert. Seit eineinhalb Jahren arbeiten Michèle Bär und Nicole Baumgartner im Gemeinschaftsbüro im Zürcher Kreis 4 zusammen. Teilzeit-Engagements haben sie zugunsten von Umbauten, Wettbewerben und Studien des eigenen Büros beendet.

Glückliche Fügung • Die beiden Architektinnen haben sich bei einem Apéro von Bärs ehemaligem Arbeitgeber kennengelernt. Es war eine glückliche Fügung, finden sie heute. Beide waren in wechselnden Konstellationen selbständig tätig und empfanden die Situation als nicht optimal, es fällt sogar das Wort unglücklich. Sie entschieden, gemeinsam an einem Wettbewerb teilzunehmen und erreichten mit ihrem Beitrag für die Schulanlage Bünda in Davos den 3. Rang. Nebst diesem Erfolg passte es auch sonst, der Austausch war bereichernd und die Arbeit ging Hand in Hand. Auch ihre unterschiedlichen Ausbildungen und Arbeitserfahrungen ergänzten sich gut: Michèle Bär hat an der ETH diplomiert und bei Joos & Mathys gearbeitet, Nicole Baumgartner schloss an der Hochschule in Liechtenstein ab und war bei Gäumann Lüdi von der Ropp tätig. Die Selbständigkeit war für beide ein sowohl mutiger wie auch logischer Schritt, nachdem sie als Projektleiterinnen alles erreicht hatten, was in einem Büro zu erreichen war.

Baukultur statt Ikonen • Das Vorgehen beim Wettbewerb Strandbad Bruggerhorn steht exemplarisch für die Arbeitsweise von Baumgartner Bär. Die freie Sicht auf die Wasserfläche war durch den gegebenen

Perimeter nicht möglich. Aus dieser Gegebenheit schöpften sie kreatives Potential und entschieden sich für eine introvertierte Anlage mit Innenhof. Mit dieser Typologie hatten sie die nötige starke Idee für einen erfolgreichen Wettbewerbsbeitrag gefunden. Paul Rudolph sowie historische Badeanlagen waren wichtige Referenzen; die Dimensionen des Wandelgangs überprüften sie vor Ort am historischen Freibad «Unterer Letten». Bilder sind für Baumgartner Bär ein wichtiges Arbeitsinstrument, konsequenterweise machen sie diese selber. Die eingereichte Visualisierung diente zur Prüfung von Struktur, Materialität und Atmosphäre und zeigt das charakteristische Element der Doppelstütze. Ikonographische Lösungen stehen aber nicht im Fokus, entscheidender sind ein auf das Programm zugeschnittenes Projekt und Werte wie Nachhaltigkeit: Der neue Holzpavillon soll durch seine strukturelle Adaptierbarkeit und architektonischen Qualitäten mindestens das doppelte Alter des heutigen Betonbaus erreichen. Baumgartner Bär möchten den Diskurs zu Baukultur pflegen und damit zu einem umfassenden Verständnis guter Architektur beitragen. Bezeichnenderweise stehen im Bücherregal neben aktuellen Werken auch antiquarische Bücher.

Vorbilder • Sie wollen ihr Büro kontinuierlich aufbauen, sich behaupten und Konstanz zeigen. Der Wechsel zwischen Ausführung und Wettbewerben entspricht ihnen, auch die Bauleitung machen sie bei ihren Umbauten selber. Beim Stichwort Vorbilder fallen ihnen als erstes Büro ein, welche von Frauenteamen geführt werden. In der Ausstellung «Frau Architekt» im Zürcher Architektur Zentrum (ab 27. 2.) werden Baumgartner Bär selber vertreten sein und damit zur Sichtbarkeit und Etablierung von Frauenteamen in der Architektur beitragen.

Baumgartner Bär Architekten, Zürich
Inhaber: Nicole Baumgartner, Michèle Bär
Gründung: 2018
www.baumgartnerbaer.ch